

Zu einem Arbeitseinsatz auf den deutschen Soldatenfriedhof in Pomezia, südlich von Rom, führen Mitglieder der Reservistenkameradschaft Giengen im Auftrag des Volksbundes Deutscher Kriegsgräberfürsorge e.V.. Die Ruhestätte von 27.443 deutschen Soldaten wird vom Volksbund verwaltet und besteht seit 1960. Die Arbeiten waren umfangreich und vielfältig: einen Fahrweg ausbessern und eine zugehörige Wendeplatte anlegen, die Treppe an der Trockenmauer hinter dem Verwaltungsgebäude aus Sicherheitsgründen umbauen, über 400 Grabsteine mit dem Hochdruckreiniger von Moos und Bewuchs befreien und Blumenbeete neu bepflanzen.

An den freien Tagen standen Ausflüge auf dem Programm. Mit Otto Hess als sachkundigen Führer erkundeten die Giengener Reservisten Rom und nahmen auch an den Feierlichkeiten zur 150-jährigen Staatsgründung Italiens teil. Hier war eine besonders farbenfrohe Militärparade auch mit deutscher Beteiligung zu sehen. Im kleinen Badeort Anzio-Nettuno - dem Geburtsort Kaiser Neros - wurde der britische Soldatenfriedhof besucht. Hier hatten die Alliierten im Januar 1944 eine amphibische Landungsoperation durchgeführt, letztlich erfolgreich, aber unter merklichen Verlusten. Etwa zeitgleich mit der Operation Shingle bei Anzio und Nettuno fand 100 Kilometer westlich die Schlacht um Monto Cassino statt. Den deutschen Soldatenfriedhof in Cassino - dort ruhen 20.051 Soldaten - und die namensgebende, berühmte Benediktinerabtei besuchten die Giengener Reservisten ebenso wie den in der Nähe befindlichen polnischen Soldatenfriedhof.

Ursula Gerschewski

Auf Spurensuche auf dem Schlachtfeld an der Somme in Nordfrankreich machten sich Mitglieder der Reservistenkameradschaft Bruchsal im Juni 2011. Zahllose Soldatenfriedhöfe der ehemaligen Entente-Mächte und der deutschen Armee zeugen im Gebiet zwischen Albert, Bapaume und St. Quentin heute noch von jener Schlacht, die zwischen dem 1. Juli und dem 18. November 1916 mehr als eine Million Menschenleben kostete. Die schwersten Verluste erlitten vor 95 Jahren die britischen Verbände: Sie verloren



Friedensarbeit im Schatten der Kriegsgräber

Giengener Reservisten nach Instandsetzungs- und Pflegearbeiten auf dem deutschen Soldatenfriedhof in Pomezia auf dem Wege zur Kranzniederlegung

Foto: Ursula Gerschewski



Die Bruchsaler Besuchergruppe im Schützen-graben an der Vimy-Höhe

Foto: Harald Lunge

bereits am ersten Tag rund 60.000 Mann. Niemals in der britischen Geschichte hatte die Armee mehr Gefallene zu beklagen.

Peter Huber, Unteroffizier d.R., Journalist und Historiker, führte die Teilnehmer zu den bedeutendsten Plätzen auf dem Schlachtfeld - so in den Wald von Longueval, das Schlachtfeld von Pozieres und Serre oder auch den Neufundland-Gedächtnispark bei Beaumont-Hamel, in dem heute noch das einzig zusammenhängende Stück Westfront zu besichtigen

ist. Weitere Stationen waren Thiepval, die Schwaben-Festung und Flers, wo im September 1916 der erste Panzerangriff der Militärgeschichte erfolgte. Beklemmende Eindrücke sammelten die Teilnehmer - unter ihnen auch Stabsfeldwebel d.R. Klaus Brenner, Vorsitzender der Kreisgruppe Mittlerer Oberrhein - in den Souterrains der Drachenhöhle am Chemin des Dames, im Wellington-Steinbruch in Arras oder in dem Gangsystem an der Vimy-Höhe, durch das die Kanadier seinerzeit ihre Truppen unterirdisch an die gegnerische Front schafften.

Weitere Besichtigungen galten der ehemaligen Hindenburg-Linie bei Bony und bei Cambrai, wo mit beeindruckenden Denkmälern an die erste Tankschlacht Ende 1917 erinnert wird. Und schließlich wurden für die Bruchsaler Reservisten die Ereignisse des 16. und 18. August 1870 wieder lebendig, als sie die Schlachtfelder von Mars-la-Tour und Gravelotte westlich von Metz durchstreiften - längst vergessene Schlachten, wie auch jene an der Somme, die aber nur einen Wimpernschlag der Geschichte zurück liegen. *(red)*

Aufruf zur Haus- und Straßensammlung 2011 des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge

Sehr geehrte Kameradinnen,
Liebe Kameraden,

der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V. wurde 1919 gegründet und ist damit eine der ältesten Bürgerinitiativen unseres Landes. Auch 66 Jahre nach Ende des Zweiten Weltkrieges führt der Volksbund im Auftrag der Bundesrepublik Deutschland die Kriegsgräberpflege im Ausland mit Überzeugung und großem ehrenamtlichem Engagement durch.

Das Gedenken an die Toten der vergangenen Kriege zu erhalten, auch als Mahnung für die Zukunft, ist damals wie heute die Hauptaufgabe für den Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge. Wer über einen Soldatenfriedhof geht, der begreift, dass nichts wichtiger ist als das friedliche Zusammenleben der Menschen. Diese Friedensarbeit des Volksbundes ermöglichte es, dass deutsche und russische Veteranen, die Feinde von einst, sich die Hände zur Versöhnung gereicht haben.

Der Volksbund pflegt aktuell die Gräber von etwa 2,4 Millionen Opfern von Krieg und Gewaltherrschaft, darunter Gefallene, aber auch viele Zivilpersonen, egal welcher Nationalität, und dies vor allem dank Ihrer Unterstützung. Erst seit 19 Jahren können Umbettungen sterblicher Überreste in Osteuropa erfolgen. Bislang wurden über 670.000 Gefallene geborgen und auf endgültigen Kriegsgräberstätten in Würde beigesetzt. Alleine in diesem Jahr wird der Volksbund in europa über 50.000 Umbettungen vornehmen, damit die Kriegstoten schon bald ihre letzte Ruhestätte finden und die Angehörigen einen Ort der Trauer und des Gedenkens. Aber auch die Pflege und Reparatur der bestehenden Gedenkstätten in Westeuropa muss weiterhin unverändert geleistet werden, denn viele Kriegsgräberstätten müssen umfassend saniert werden.

Kriegsgräber sind Mahnmale für den Frieden, gegen Gleichgültigkeit und Vergessen!

Die Haus- und Straßensammlung ist ein wichtiges Standbein für die Finanzierung der Arbeit des Volksbundes. Hierbei leisten die Reservisten seit Jahrzehnten einen immer größeren Beitrag. Durch die Aussetzung der Wehrpflicht und den dadurch personell verminderten Einsatz von Soldaten bei der Sammlung

ist der Volksbund noch mehr auf den aktiven Einsatz der Reservisten angewiesen.

Bitte helfen Sie dem Volksbund mit ihrer Unterstützung, bringen Sie sich selbst bei der anstehenden Haus- und Straßensammlung vom 1. bis 13. November mit ein, so dass die Anlage und Pflege der Kriegsgräberstätten gesichert und fortgeführt werden kann. Auch der Erste Stellvertretende Landesvorsitzende und Beauftragte für den Volksbund, Hans-Jürgen Blümlein, bittet Sie, den Volksbund bei seiner wichtigen Arbeit tatkräftig zu unterstützen. Diese Verpflichtung ergibt sich aus der, mit dem Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V. geschlossenen, Kooperationsvereinbarung. Mit Ihrer Unterstützung tragen Sie zur Versöhnung und zum Frieden in der Welt bei.

Für weitere Informationen zur Sammlung stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.

Mit kameradschaftlichen Grüßen

Georg Arnold

Oberstabsfeldwebel a.D./d.R.

Beauftragter des Volksbundes für die Reservisten in Baden-Württemberg

Kontakt: Tel.: 07572/3730

Email: georg@arnold51.de



Erste feierliche Einbettung von über 7000 Kriegstoten in Duchowschtschina bei Smolensk (Russland)

Foto: Volksbund

MIT FELDKÜCHE, GLÜCKSRAD UND MILITÄRTECHNIK

Wie sie in das öffentliche Bild ihrer Gemeinden und deren Leben integriert sind, zeigten die Reservisten an vielen Orten im Ländle mit ihrer Teilnahme an Orts- und Vereinsfesten

Von Hans Schrafft, Michael Oberländer, Faris Fattohi und Jürgen Dieterle

Aufsehen erregte die Reservistenkameradschaft (RK) Oberes Enztal mit ihrer Feldküche beim Festakt und Großem Zapfenstreich anlässlich des 150-jährigen Jubiläums der Freiwilligen Feuerwehr Bad Wildbad: Für die etwa 450 Gäste kochten sie Putengeschnitzeltes mit Spätzle.

Dass im Schwarzwald eine Feldküche mit Holz beheizt wird, erweckt wenig Aufmerksamkeit, wohl aber deren Herkunft: aus Beständen der ehemaligen Nationalen Volksarmee der DDR, Baujahr 1971. Auch Baden-Württembergs Innenminister Reinhold Gall interessierte sich für die bestens restaurierte Feldküche der Reservisten, und das in mehrfacher Hinsicht: Einerseits privat als Hobbykoch, andererseits feuertechnisch als Mitglied der Feuerwehr Obersulm seit

Am letzten Juniwochenende fand, wie in jedem zweiten Jahr, der Flugtag der Sportfliegerclubs Hockenheim statt. Wie zuvor war auch die Reservistenkameradschaft Schwetzingen-Hockenheim wieder mit einem repräsentativen Stand vertreten.

Neben dem eigens eingeflogenen Hubschrauber Bölkow Bo 105 der Heeresflieger aus Celle waren ein Infostand, eine Gulaschkanone und eine „Losbude“ zu finden. Angelockt und gestärkt von deftiger Erbsensuppe drehten zahlreiche Besucherinnen und Besucher das Glücksrad oder boten bei einer Versteigerung mit.



Als Reservist, Feuerwehrmann und Hobbykoch hätte Innenminister Reinhold Gall (M.) in der Runde kochender Reservisten nicht nur für ein Foto einen guten Eindruck gemacht

des Heilbronn seit 2009. Durch seinen 1977 abgeleiteten Wehrdienst ist Innenminister Gall auch

1975, Kreisausbilder für Feuerwehren im Landkreis Heilbronn seit 1984 und Vorsitzender des Kreisfeuerwehrverban-

Reservist und durch sein neues Amt der Mann für Bundeswehr und Reservisten in der Landesregierung.

Dankenswerterweise haben zahlreiche Firmen durch ihre Sachspenden den Betrieb des Glücksrades möglich gemacht. Unter diesen Sachspenden waren auch einige recht wertvolle Artikel, die in der Versteigerung an die Frau und den Mann gebracht werden konnten. Gegen einen Obolus von einem Euro versuchten die Spieler, möglichst hohe Punktzahlen und einen attraktiven Preis zu ergattern.

Gewonnen haben in jedem Fall die schwerkranken Kinder und deren Familien, die durch das Kinderhospiz Sterntaler Begleitung und Unterstützung erfahren. Glücksrad und Versteigerung erbrachten einen

Erlös in Höhe von 1.100 Euro. Dieser Betrag wurde dem Hospiz am 15. Juli 2011 im Karl-Wörn-Haus in Schwetzingen übergeben. Beate Däuwel, zuständig für die Öffentlichkeitsarbeit des Hospizes, nahm den Scheck über diese Summe entgegen und bedankte sich im Namen der Kinder und deren Eltern.

Erwähnens- und dankenswert ist auch die Unterstützung durch zwei Kameraden der Wehrdienstberatung Mannheim. Beide haben nicht nur „ihre Ziele“ der Nachwuchswerbung verfolgt, sondern auch ganz selbstverständlich mit angepackt, wo Hilfe nötig war.

RESERVE AKTUELL

BRUCHSAL (ph) -

Beim Sommerbiwak der Reservistenkameradschaft (RK) Bruchsal auf dem Eichelberg fiel Anfang Juli die letzte Männerdomäne: Gleich drei Frauen traten nach einer kürzlich erfolgten Änderung der Statuten des Reservistenverbandes der RK Bruchsal als Fördermitglieder bei. Der Vorsitzende, Hauptmann d.R. Rolf App, begrüßte per Handschlag Irmgard Veh, Andrea Ihle und Elke Huber im illustren Kreise der ehemaligen Soldaten. Mit Elke Huber hat die RK Bruchsal, die in jüngster Zeit einen guten Zulauf verzeichnet, nun das 100. Mitglied. Die aktiven Reservisten indes übten sich zwei Tage lang beim Orientierungsmarsch, in Erster Hilfe und beim Funkbetrieb.



Foto: Peter Huber

Ansehnlicher Zuwachs in der Reservistenkameradschaft Bruchsal (v.l.): Klaus-J. Silvery, Edgar Karl, Irmgard Veh, Rolf App, Elke Huber, Klaus Brenner, Harald Lange und Andrea Ihle

HEILBRONN (js) -

Die ehemalige Deutschorden-Kaserne in Bad Mergentheim war am 23. Juli 2011 Ziel eines Ausfluges der RK Heilbronn. Armin Rother, ehemaliger Berufssoldat, präsentierte die Firma WÜRTH und die Tochtergesellschaft WÜRTH Industrie Service, einen Anbieter von so genannten C-Teilen: Teile von geringem Wert, die aber hohe Kosten bei der Einkaufsabwicklung verursachen. Angesichts von über 420.000 Artikeln - von Schrauben, Verbindungs- und Befestigungstechnik über Werkzeuge bis hin zu chemisch-technischen Produkten - beeindruckten die Leistungen des Unternehmens in Lagerhaltung und Logistikkette, die unmittelbar überleiteten zu den Themen der Ausstellung Führungskultur.

Der Infostand der Kreisgruppe Mittlerer Oberrhein beim Waldtag bei Kirrlach



Foto: Peter Farnoh

Veranstaltung offiziell. An neun Stationen entlang eines Rundwegs wurden eine Fülle von Informationen und Vorführungen geboten. Eine der neun Stationen war der Informationsstand des Reservisten-

Verbandes, der mit sechs Kameraden aus der Kreisgruppe Mittlerer Oberrhein sehr gut besetzt war. Hier erhielten die wissensdurstigen Besucher neben Information zur abgerissenen Depotanlage (Bilder und Erfahrungsberichte ehemaliger Depotmitarbeiter) auch umfassende Informationen zum Reservistenverband und dessen Arbeit. Publikumsmagnet waren zwei Fahrzeuge der Bundeswehr, die Bernhard Philipp von der Reservistenarbeitsgemeinschaft (RAG) Wehrtechnik und Militärgeschichte bereitgestellt hatte, und ein Fahrzeug der Luftlande- und -transportschule, das heute zwar nicht mehr im Einsatz ist, aber dadurch nichts an Anschauungswert verloren hat.

Zum großen Waldtag luden der Landkreis Karlsruhe und die Stadt Waghäusel nach Kirrlach ein. An diesem Tag wurde das seit über 40 Jahren gesperrte und mittlerweile zurückgebaute Gelände des ehemaligen Bundeswehrammunitionsdepots wieder der Allgemeinheit zur Verfügung gestellt. Die Besucher erwarteten Informationen, Unterhaltung und Erkundungen des Geländes einschließlich der noch verbliebenen Bunker.

Der Waldtag begann um 10.00 Uhr mit einem ökumenischen Gottesdienst, danach eröffneten Landrat Dr. Christoph Schnaudigel, Bürgermeister Walter Heiler und Forstpräsident Meinrad Joos die

Mit ihrer Feldküche waren die Mitglieder der Reservistenkameradschaft Freudenstadt auch in diesem Jahr wieder gern gesehene Teilnehmer beim Freudenstädter Stadtfest im Juli. Dabei haben sie am Samstag und Sonntag nicht nur über 200 Portionen Erbseneintopf an die hungrigen Gäste verteilt, sondern auch kräftig für die Bundeswehr und den Reservistenverband geworben.

In vielen Gesprächen mit Besuchern aller Altersgruppen wurden Fragen zu den Aufgaben der Reservisten und zum Dienst in der Bundeswehr heute erörtert. Dabei konnte gut die Rolle der

Beim Freudenstädter Stadtfest zeigten die Reservisten Flagge und teilten Erbseneintopf aus



Foto: Jürgen Dietzsch